

Das Gefühl in meinem Herzen

a story about Kuro and Fye

Von Osaka-sama

Kapitel 7: ~das wahre Hilflos- und Alleinesein~

Haluuuu ^^

Jetzt kommt das neue Kapi, hoff, es gefällt euch. Das ging bei mir mit schreiben eigrtlich ziemlich flott nur da ich kein Bock hatte es hochzuladen sowie meine schreckens Rechtschreibfehler zu berichtigen(irgendwie hatte ich echt keine Ahnung was ich schreiben sollte), Komme ich erst jetzt ^^"" Sorry, habt also viel spaß damit.

Diesmal gehts nämlich erst so RICHTIG LOS !!! ^^
viel Spaß wünscht euch kaoru

~~~~~

#### ~ das wahre Hilflos- und Alleinesein~

Als der Ninja halbverschlafen die Treppe runtertorkelte, sah er zu seiner Verwunderung Fye schon an den Tresen sitzen. Ganz versunken in etwas. Da stand auch was, nur Kurogane konnte es nicht erkennen. Der Magier hatte auch gar nicht bemerkt, dass der Größere bereits unten war. Leise nuschte Fye etwas vor sich hin. Aus der Begegnung mit der alten Frau.

„Hey!“ raunte Kurogane, was Fye zusammenzucken ließ.

„Ahh, Kyugane. Guten Morgen.“, sagte Fye etwas geistesabwesend. Schon klebte Kuroganes Blick an der Kleinen Schatulle. „Was soll das denn sein?“, fragte er trotzig und stierte auf das Kästchen und kam näher.

„Ein Kästchen“, sagte Fye und wandte seinen Blick nicht von diesem Gegenstand ab. „Und was ist da drin?“, fragte der Ninja wieder. „Weiß ich nicht“, bekam er als kurze knappe Antwort. Kurogane hob seine rechte Augenbraue. „ Und du besitzt dieses Kästchen ohne zu wissen was darin ist??, Woher hast du das denn?“ Fragte er wieder, um endlich eine Antwort zu bekommen. „Ja ich besitze ein Kästchen ohne zu wissen was drin ist.“, sagte der Magier und wandte sich von seinem Gegenüber ab. „Und woher ich es habe, das geht dich auch nichts an. Du antwortest mir ja auch nie, wenn ich dich etwas Frage!“

Das war es. Kurogane sah den sonst sanften Fye erstaunt an. Noch nie hatte er sich

ihm gegenüber kühl verhalten. Doch meistens auf seine Fragen mit Witz geantwortet und dabei ihn mit den Schrecklichen Kosenamen geärgert. Doch heute schien alles anders zu sein als sonst. Aber diese Reaktion war neu für ihn. Anders als sonst, warum nur??

Fye stand auf, nahm das Kästchen und verschwand für einen kurzen Zeitraum nach oben. Wo er schnell dieses seltsam mystische Kästchen versteckte. Vor dem Ninja, wem denn sonst.

Als er wieder unten war, stand Kurogane immer noch an den Tresen. Schaute den Magier an, wie er wie benommen das Essen für ihn vorbereitete. Ein typisches Bento. Kurogane, der Süßkram hasste, war dies nur zu recht. Süßkram, wie der Magier, die beiden Kinder und das weiße Wollknäuel ach so gerne aßen. So wartete Kurogane auf sein Essen, doch diese Schatulle ging ihm nicht aus dem Kopf. Warum nur? Als ob sie ihn magisch anziehen würde. Er wollte sie in die Finger nehmen, dieses Kästchen aufmachen, wissen was drin ist. Seltsam kribbelten seine Finger. Förmlich auf der Suche nach dem Ding. So packte er hastig nach den Esstäbchen die Fye schon vor ihn gelegt hatte. Spielte mit ihnen herum, Hauptsache etwas, damit er seine Finger ablenken konnte.

Fye erging es nicht anders zu ergehen. Auch er musste etwas in den Fingern halten, ablenken, damit er nicht gleich nach oben rennen würde, das Kästchen holen und sofort die kleinen rostroten Schlösschen öffnen und nachschauen, was nun so geheimnisvoll dort drinnen auf ihn warten würde.

„Hier“, sagte Fye immer noch benommen und stellte ein Bento vor Kurogane. Setzte sich dann einen Barhocker daneben. Falltete die Hände und stützte seinen Kopf darauf. Starrte gegen den Küchenschrank und schien wieder wie benommen, als ob er nicht mehr in dieser Welt leben würde. Doch die Trauer saß in seinem Körper. Jeder normale Mensch mit Verstand sah es. Diese hochgezogenen Schultern und die Körperhaltung die nach Schutz suchte.

Kurogane starrte wieder den Magier an, während er sich viel zu hastig die Sushistücke in den Mund schob und fast vergaß zu kauen.

Husten. Verschluckt hatte er sich, was auch Fye aus seinen Gedankenzügen zurück in das Café holte. „Kuro-pyon, was ist mit dir??“, besorgt sah er ihn an.

Doch es ging wieder. „Nichts, es ist gar nichts.“

Sakura und Shaolan sowie Mokona betraten den Raum. Ein viel zu fröhliches Guten Morgen wurde den beiden entgegen geschmettert. Von wem?? Von dem Wollknäuel. Shaolan setzte sich neben Fye, während Sakura die für sich und Shaolan bestimmten Teller auf die Tresen stellte, dann Gläser mit zutrinken füllte. So früh zu arbeiten, aber Glücklich, bemerkte der Magier als er matt lächelte.

So aßen sie zu fünft. Auch wenn Kurogane weit vor den anderen fertig war. Was jedoch allen auffiel, war das seltsame Verhalten Fyes. Auch dass er nichts aß, verwunderte die anderen.

Nachdem Kurogane und Shaolan angekündigt hatten, dass sie noch mal zum Rathaus

wollten, war es auch schon leerer. Mokona hatten sie mitgenommen. So blieben nur noch das Mädchen und der junge Mann zurück in dem großen Haus.

Während das Mädchen den Abwasch machte, saß der Magier immer noch benommen auf dem Stuhl. Rührte sich kein Stück. Sakura schaute auf. „....Fye...“ flüsterte sie leise, schaute ihn mitleidig an. Doch der Magier rührte sich nicht. „Fye“, lauter, endlich hatte es den Magier erreicht. „Hm“ verließ es seine Lippen. „Was ist nur mit dir los?“, fragte Sakura vorsichtig und legte den abgeputzten Teller weg. „Was soll mit mir los sein?? Mir geht es gut, wie immer!!“ bekam das Mädchen als Antwort. Doch ein Seufzen verließ seine Lippen. „Ich seh doch, dass es dir nicht gut geht. Ich hab dich heute nicht ein mal Lachen sehen.“, Das Mädchen war besorgt, stand nun neben Fye, der aufgestanden war. „Es ist wirklich nichts, Sakura-chan!!“, wieder versuchte er zu lächeln. Schaffte es aber nicht. Er machte dem Mädchen Sorgen, das wusste er. Fye wollte gehen.

„Ich sehe doch das es dir nicht gut geht!“, Rief sie und hielt ihn fest. Klammerte sich hinten an seiner schwarzen Weste. „Geh nicht, ich will nicht, dass du leidest!“, sagte sie und vergrub ihre Nase in dem Stoff. Fyes Augen hatten sich geweitet.

Das war das erste mal, dass sich irgendjemand um ihn sorgte. Wieder seufzte er. Drehte sich um und schaute dem Mädchen in die Augen. „Sakura-chan, es ist wirklich nichts. Mir geht es nur nicht so gut heute, also, dass ist es was mich bedrückt.“ Erleichtert schaute das Mädchen auf. „Dann leg dich lieber hin, oder geh an die frische Luft. Damit es dir besser geht!“, Sakura schaute ihn so erleichtert an, dass sich ein lächeln auf seinen Lippen breit machte. „Okay!“, sagte Fye „ich werde an die Frische Luft gehen, ist es besser so??“

Sie nickte: „Viel Besser!“

Da war wieder dieses sorglose Lächeln. „ich hole noch schnell meinen Mantel von oben und gehe dann ich hoffe du kommst ohne mich zurecht.“

„Ich werde es Versuchen“, bekam er noch als Antwort hinterhergerufen, als er schon die Treppe hinaufging.

Mit einem knarren öffnete sich der Schrank. Dort heraus holte er sich den schwarzen Umhang, den er sich über seinen Linken Arm legte. Sein Blick wanderte zu seinem Weißen Umhang, der unter welchem jeglicher Gegenstand lag. Erst dachte Fye einen Moment nach, dann schritt er zu dem auf dem Boden zerknüllten Gewand, hob ihn hoch und holte dieses Kästchen heraus, was er heimlich unter dem Schwarzen Umhang versteckte. Dann ging er seinen Weg zurück, hinunter Richtung Ausgang. „Also Sakura-chan, bis nachher!“, sagte er noch gekünstelt nett, dann war auch schon die Türe zugefallen.

Schnell liefen seine Füße, in den nächstgelegenen Park. Ohne überhaupt zu achten, wohin er lief. Fast schon rannte er. Dieser Gegenstand den er gut unter seinem Mantel versteckte, hatte wieder von ihm Besitz ergriffen. Die „Schwarze Quena“. Endlich hatte er einen Park erreicht. Lief weiter, an dem klaren See vorbei, hinter ein kleines Teehäuschen, was ihn vom Weg abkommen ließ. Hindurch zwischen Bäume und Büsche. Der Blonde schaute sich immer wieder um. Nicht gesehen zu werden. Dann kam er endlich an das Ziel seiner Begierde.

Ein verlassener alter Eingang, der zu einem Friedhof führte. Ein alter Friedhof. Warum hatte Fye sich diesen trostlosen, dunklen Ort ausgesucht? Er lief weiter, scheinbar war er schon einmal an diesem Ort. Endlich hatte er es gefunden. Eine alte Gruft. An dessen Eingang das Metallgitter schon schief hing und die Steine des Gemäuers schon Risse hatten. Fye setzte sich auf einen Vorsprung. Wenigstens konnte er sich mit einer kleinen Lüge vor diesen Augen des Mädchens retten. Er zog die Knie an und schloss seine Augen.

Da waren schon wieder diese Bilder. Die ihn schon sein ganzes Leben lang verfolgten. Diese Qualen, das Leiden, welches er ertragen musste, aus seiner Kindheit. Ein Glücklicher Moment fiel ihm nicht ein. Nur Schmerzen und die Verfolgung dieser Sachen, die er nicht vergessen konnte. Familie?? Ein Wort, mit dem er nichts anfangen konnte. Allein sein und seiner Strengen Majestät dienen, von klein auf. 4 Jahre war er alt gewesen. Als diese Schrecklichen Taten anfangen.

Oft zuckten seine Augen unter den Lidern. Immer, wenn er allein war, kamen ihm diese Erinnerungen wieder in den Sinn. Doch diesmal mit jeder kleinen Einzelheit die er versucht hatte zu verdrängen. Schrecklich war es. So merkte er nicht das sich unbemerkt seine Hände um das Kästchen geschlungen hatten und nun sachte mit den kleinen Schlösschen spielten, über die Musterungen fuhren, und jede einzelne Ecke und Kante untersuchten.

Wieder war er abgekoppelt von der Welt. Merkte also nichts.

Doch so plötzlich konnte der Magier nicht reagieren nur noch schnell dieses Kästchen zurück in seinen Umhang tun. „Kuro-pon?? Kuro-pon bist du das??“, Panik. Er war aufgestanden stand ganz allein auf dem einsamen Friedhof und doch spürte er die Gegenwart anderer. Viele waren es nicht. Und doch hatte er ein mulmiges Gefühl. „Zeig dich, Kuro-sama ich weiß das du es bist!“ Hastig schaute er nach links und rechts. Dieser Druck, dem er kaum widerstehen konnte Lachte wieder gekünstelt. „NUN ZEIG DICH ENDLICH!!“ Solch eine Lage kannte er nur zu gut, von Früher. Aber der Schock saß in seinen Knochen. Was würde wohl jetzt mit ihm passieren ?? Panikartig schaute er sich immer wieder um. Der Friedhof, machte dieses Geschehen für ihn nur noch schlimmer. Es war eine drückende Stille die auf ihm lastete.

Schritte, die immer schneller wurden und dann auf ihn zukamen

Man drückte ihm etwas von hinten auf den Mund, und dann....

.....verlor der Magier seine Kraft. Sackte zusammen, mehr als das Schwarze der Nacht sah er nicht mehr.

Stunden vergangen, und Sakura war immer noch allein im Café. Wie konnte es sein, dass Fye so lange weg war? Langsam machte sie sich Sorgen, was wenn etwas passiert war? Nein Fye konnte auf sich selbst aufpassen. Dass wusste sie, ganz genau. So lief sie als einzigstes Personal durch den Laden und bediente die Leute. Brachte Kuchen hier hin, und einen Tee dort. Was war los ?? Immer öfter warf sie einen Blick zu der Tür, in der Hoffnung, Fye würde wiederkommen, doch immer waren es nur neue

Gäste.

Bei einem weiteren male, kamen endlich Shaolan, Mokona und Kurogane im Schlepptau von Yuzuriha in den Laden hinein. Hatten anscheinend wohl endlich ihre Angelegenheiten erledigt. Glücklicherweise sprang das Schwarzhaarige Mädchen zu Sakura. Umarmte sie freundschaftlich und wollte mit ihr reden, doch auch sie merkte das etwas in dem Laden fehlte. Fragend blickte sie sich um. Wo war der Magier?? „Wo ist denn der Blonde ...?“ Fragte sie. Auch Shaolan bemerkte es erst jetzt. „Saku... ähm „kleines Kätzchen“ wo ist den F.. äh „großes Kätzchen“?“ Sakura schüttelte leicht den Kopf, „Ich weiß es nicht, er wollte rausgehen, doch er kam bis jetzt nicht wieder. Es sind schon 3 Stunden vergangen, seit er weg ist.“ „Naja, vielleicht ist er auch einfach nur noch draußen und genießt es dort, wer weiß!“ „Ja du könntest recht haben!“; Sakura lief hinter die Tresen, doch sie wirkte immer noch nervös. Als ob sie es spürte, dass er weg, nein in Gefahr war, doch anmerken ließ sie sich nichts.

Stunden um Stunden vergingen und die kleine Uhr die in der Küche hing, schlug bereits kurz nach halb zehn. Draußen war es bereits dunkel und die kleine Runde, es war ruhiger. Keiner von ihnen hibbelte durch die Gegend, war aufgedreht oder laberte wirres Zeug um somit die Stimmung zu heben. Nicht mal Mokona. Ohne ihren Fye war es auch nicht so Energiegeladen wie sonst. „Er ist immer noch nicht zurück!“, sagte der Junge mit den hellbraunen Haaren und schaute abermals auf die Uhr. „Hmm“, kam es aus der Ecke. Kurogane. Er schaute aus dem Fenster, Niemand hatte es so wirklich mitbekommen, aber auch er war besorgt. Saß seit über einer Stunde vor dem Fenster und schaute in das undurchdringlich kühle Schwarz außerhalb der warmen Hütte. „Wo er wohl sein mag??“, fragte das Mädchen erneut. „Mokona hat auch keine Antwort darauf!“, piepste es mit heller Stimme und sprang in den Arm des Mädchens. „Was meinst du Kurogane-san?“, fragte Shaolan, der seinen Teller in die Spüle tat. „Ich habe auch keine Antwort darauf.“ Wieder starrte er aus dem Fenster. Langsam verengten sich seine rubinroten Augen zu schlitzen. Ob er was gesehen hatte?? Nein wahrscheinlich nicht.

Wieder war es für eine Zeit lang ruhig. Als Mokona auf die Uhr sah, standen die Zeiger bereits auf viertel vor zwölf und immer noch kein Lebenszeichen des Blondens. Wieder vergingen Stunden und die kleine Gruppe in der Küche, döste vor sich hin. Nur Shaolan war noch hellwach. Er las in einem seiner Bücher.

Doch da war ein Knall. Der ihn schlagartig aus dem Buch hochfahren ließ, er blickte sich um und eindeutig kam es von der Tür. Erleichtert schaute er zu dieser und schritt auf sie zu. Es war wahrscheinlich Fye-san der nach etlichen Stunden wohl wieder zurückgekommen war. Als Shaolan die Tür öffnete, fand er diesen jedoch nicht davor. Doch zu seiner Verwunderung steckte ein Pfeil in dem dunklen Holz, mit einem Zettel. Auf dem stand:

*„Wenn ihr den Blondenkern wiederhaben wollt,  
dann rückt sofort das Kästchen heraus,  
wenn nicht, wird er den  
nächsten Tag nicht überleben.  
Ihr habt 24 Stunden Zeit.“*

*Um es zu der alten Brücke im Stadtpark  
Zu Bringen!!!  
Gabriel“*

Geschockt schaute er auf den Zettel. „Welches Kästchen sie wohl meinen?“, kam es von Shaolan.. Kurogane hatte sich zu ihm hinuntergebeugt um nun auch zu erfahren, was auf diesem Zettel stand. Alles andere als ein normaler Ausdruck war in den Gesichtern der beiden zu sehen. Ernst schauten sie auf den vergilblichten Zettel. Und Kurogane wusste nur gut, um Welches Kästchen es ging. Aber warum mussten sie unbedingt den ominösen Magier verschleppen?? Nix neues wäre es gewesen, wenn es das Junge Fräulein gewesen wäre. Doch warum unbedingt er??

Magenkrämpfe bekam der Ninja. Er rannte ins Haus, in der Hoffnung, dieses seltsam mystische Kästchen zu finden. Wie aus Zauberhand lief er die Treppe hinauf, riss die Türe zu seinem und Fyes Zimmer auf und sein Opfer lag bereits dort. Der Weiße Umhang Fyes.

Wild wie eine Furie stürzte sich Kurogane auf den Klamottenhaufen. Wühlte sich durch die Kleider. Oberteil- nichts, Hose- nichts, Mantel- nichts, zuletzt der Umhang doch auch hier fand er wieder: nichts. Wo zur Hölle war nur dieses Kästchen geblieben?? Kurogane schaute zum Schrank. Vielleicht hatte Fye es ja dort versteckt?? Schritt nun zu diesem, doch nach seiner Wühlerei fand er auch wieder keinen Hinweis auf dieses Kästchen.

„Er muss es Mitgenommen haben!!“, sagte er zu sich selbst. Wütend und zugleich Hilflos starrte er auf den Boden. Mit der Blanken Faust schlug er auf diesen Ein. „Idiot“ sagte er zu sich selbst. „Warum bist du nur gegangen??“

*Wenn du nicht gegangen wärest, nur um rauszugehen,  
Dann wärest du jetzt bei uns, Idiot.  
Warum tust du nur so etwas??  
Ich versteh dich nicht !!!*

Wieder Hilflos starrte er auf den Boden, doch dann stand er auf. Ging langsam, geistesabwesend, zum Schrank, holte seinen Schwarzen Mantel heraus, zog diesen Über und verschwand dann nach unten.

„Kurogane-san, wo willst du hin??“; fragte der Junge mit den hellbraunen Haaren. Der nun bei seiner Prinzessin stand.

Bevor er in der nächtlichen Dunkelheit verschwand hatte der Ninja Shaolan nur noch eines gesagt:

**„ICH GEHE IHN SUCHEN!!“**

~~~~ENDE Kapitel~~~~